



# Das Gebet und persönliche Offenbarung

*„Es ist ein Vorzug der Kinder Gottes, zu Gott zu kommen und Offenbarung zu erhalten.“*

## Aus dem Leben von Joseph Smith

**B**is Juni 1829 hatte sich schon viel Bedeutendes im Zuge der Wiederherstellung ereignet. Der Himmel wurde bei der ersten Vision geöffnet und Gott sprach wieder zu den Menschen auf der Erde. Der Prophet Joseph Smith hatte die Platten mit dem Buch Mormon erhalten und war dabei, die heilige Botschaft darauf zu übersetzen. Das heilige Priestertum war wiederhergestellt worden und die Taufe, wie sie verordnet ist, wurde den Kindern Gottes zugänglich gemacht. Das alles war als Antwort auf Gebete geschehen, als der Prophet nach der Führung des Herrn trachtete.

Als die Übersetzungsarbeit sich dem Ende zuneigte, suchte der Prophet noch einmal Führung durch den Herrn. Weil Moroni Joseph angewiesen hatte, die Platten niemandem zu zeigen, es sei denn, es werde ihm geboten, hatte sich Joseph sehr allein und von seiner Verantwortung erdrückt gefühlt, während er die Platten übersetzte. Allerdings hatte er in dem Bericht selbst entdeckt, dass der Herr drei besondere Zeugen schicken werde, die der Welt bezeugen würden, dass das Buch Mormon wahr ist (siehe 2 Nephi 11;3; Ether 5:2-4).

„Fast unmittelbar nachdem wir diese Entdeckung gemacht hatten“, erinnerte sich Joseph Smith, „kamen Oliver Cowdery, David Whitmer und ... Martin Harris (der gekommen war, um sich nach dem Fortschritt der Arbeit zu erkundigen) auf den Gedanken, ich möge doch vom Herrn in Erfahrung bringen, ob sie nicht von ihm den Vorzug erhalten könnten, diese drei besonderen Zeugen zu sein.“<sup>1</sup> Der Prophet betete um Führung



*Im Juni 1829 durften Oliver Cowdery, David Whitmer und Joseph Smith Moroni und die Goldplatten sehen. Etwas später am selben Tag sah auch Martin Harris den Engel und die Platten.*

und erhielt eine Offenbarung, die besagte, dass es den drei Männern gestattet sein würde, die Platten zu sehen, wie auch das Schwert Labans, den Urim und Tummim und den Liahona (siehe LuB 17).

Wenige Tage später gingen Joseph Smith und die drei Männer in einen Wald in der Nähe des Hauses der Familie Whitmer in Fayette, New York, und beteten darum, dass ihnen dieser große Vorzug gewährt werden möge. Martin zog sich zurück, weil er sich nicht würdig fühlte. Der Prophet berichtet, was dann geschah: „Wir ... hatten kaum ein paar Minuten gebetet, da erblickten wir auf einmal ein Licht von außerordentlicher Helle über uns in der Luft, und siehe: Ein Engel [Moroni] stand vor uns. Er hielt die Platten in Händen, die zu sehen wir gebeten hatten. Er schlug ein Blatt nach dem anderen auf, sodass wir sie sehen und die Gravierungen darauf deutlich erkennen konnten.“<sup>2</sup> Die Männer hörten auch die Stimme Gottes, die von der Echtheit der Übersetzung Zeugnis gab und ihnen gebot, zu bezeugen, was sie gesehen und gehört hatten. Joseph ging dann los und suchte Martin, der an einer anderen Stelle im Wald betete. Sie beteten zusammen und sahen die gleiche Vision und hörten dieselbe Stimme.

Joseph Smiths Mutter, die während dieser Zeit den Propheten in Fayette besuchte, hat berichtet, wie froh und erleichtert ihr Sohn nach dieser Kundgebung war: „Als Joseph in [das Haus der Whitmers] kam, warf er sich neben mir nieder. ‚Vater! Mutter!‘, sagte er. ‚Der Herr hat dafür gesorgt, dass die Platten außer mir auch noch drei anderen gezeigt wurden. Sie haben auch einen Engel gesehen und müssen bezeugen, dass ich die Wahrheit gesagt habe, denn sie wissen nun selbst, dass ich nicht umhergehe, um die Menschen zu täuschen. Und ich fühle mich, als sei ich von einer schrecklichen Last befreit, die für mich fast zu schwer zu tragen war. Aber sie werden nun einen Teil davon tragen müssen, und es erfreut meine Seele, dass ich damit nicht mehr ganz allein auf der Welt bin.“<sup>3</sup>

Sein ganzes Leben lang wandte sich Joseph Smith im Gebet an Gott, um die Hilfe und Führung zu erhalten, die er brauchte. Ein Mitglied der Kirche hörte ihn in Kirtland, Ohio, beten, als er gerade große persönliche Schwierigkeiten hatte: „Noch nie zuvor

hatte ich einen Menschen gehört, der sich an seinen Schöpfer wandte, als sei dieser anwesend und höre zu, so wie ein gütiger Vater sich die Sorgen eines pflichtbewussten Kindes anhört. ... Es gab kein Prahlen, die Stimme erhob sich nicht wie vor Begeisterung, sondern er sprach wie in einer Unterhaltung, so als würde jemand mit einem anwesenden Freund sprechen. Mir schien es, dass ich, wenn der Schleier gelüftet worden wäre, den Herrn hätte stehen sehen, Auge in Auge mit dem demütigsten seiner Diener, den ich je gesehen habe.“<sup>4</sup>

## Lehren von Joseph Smith

---

### **Gott vernimmt auch heute unsere Gebete und spricht zu uns – genau wie er zu den Heiligen in früherer Zeit gesprochen hat**

„Da der Herr der Welt noch nie durch irgendetwas, was er bereits offenbart hat, einen Hinweis gegeben hat, dass er für immer aufhören wolle, zu seinen Geschöpfen zu sprechen, wenn sie ihn in angemessener Weise suchen, warum sollte es dann als unglaublich angesehen werden, dass es ihm genehm ist, in diesen Letzten Tagen um ihrer Errettung willen erneut zu sprechen?

Vielleicht bist du von dieser Behauptung überrascht – dass ich von der Errettung seiner Geschöpfe in den Letzten Tagen spreche, da wir bereits viele seiner Worte, die er bereits gegeben hat, besitzen. Aber du wirst zugeben, dass die Worte, die er zu Noach sprach, für Abraham nicht ausreichten und dass Abraham das Land seiner Vorfahren nicht verlassen und ein Erbteil in einem fremden Land suchen musste, weil dies Noach gesagt worden war, sondern auch er erhielt Verheißungen vom Herrn und lebte so vollkommen, dass er Freund Gottes genannt wurde. Isaak, der verheißene Nachkomme, musste nicht seine Hoffnung auf die Verheißungen setzen, die seinem Vater Abraham gegeben wurden, sondern er hatte den Vorzug, selbst von der Stimme des Herrn die Zusicherung zu bekommen, dass der Himmel Gefallen an ihm gefunden hatte.

Wenn jemand mit den Offenbarungen an jemand anders auskommen kann, darf ich doch sicher fragen, warum es dann der

Herr für nötig hielt, zu Isaak zu sprechen, wie er es tat und wie es im 26. Kapitel in Genesis aufgezeichnet ist? Denn der Herr wiederholt dort oder verspricht vielmehr erneut, den Eid zu erfüllen, den er bereits Abraham geschworen hatte. Und warum wiederholt er das gegenüber Isaak? Warum war die erste Verheißung für Isaak nicht genauso gewiss wie für Abraham? War Isaak nicht Abrahams Sohn? Und konnte er nicht uneingeschränkt dem Wort seines Vaters vertrauen, der ja ein Mann Gottes war? Man könnte vielleicht sagen, dass er ein sehr besonderer Mann war und anders als die Menschen in den Letzten Tagen; daher hat der Herr ihn mit besonderen und anderen Segnungen Gunst erwiesen, eben weil er anders war als die Menschen dieser Zeit. Ich gebe zu, dass er ein besonderer Mann war und nicht nur mit besonderen, sondern mit sehr großen Segnungen bedacht wurde. Aber all die Besonderheiten, die ich in dem Mann entdeckte, oder all die Unterschiede zwischen ihm und den Menschen dieser Zeit bestehen darin, dass er heiliger und vollkommener vor Gott war und mit reinerem Herzen und größerem Glauben zu ihm kam als die Menschen unserer Tage.

Das Gleiche könnte auch über die Geschichte Jakobs gesagt werden. Warum sprach der Herr zu ihm wegen der gleichen Verheißungen, nachdem er sie doch bereits Abraham gemacht und gegenüber Isaak erneuert hatte? Warum konnte Jakob sich nicht zufrieden bei dem Wort verweilen, das an seine Väter ergangen war?

Als die verheißene Zeit näher kam, dass die Kinder Israel aus Ägypten befreit werden sollten, warum war es da nötig, dass der Herr anfang, zu ihnen zu sprechen? Die Verheißung oder das Wort an Abraham war, dass seine Nachkommen in Gefangenschaft dienen sollten und vierhundert Jahre Bedrängnis leiden würden und dass sie dann mit reicher Habe ausziehen würden. Warum vertrauten sie dieser Verheißung nicht, als sie vierhundert Jahre in der Gefangenschaft in Ägypten gewesen waren, und kamen heraus, ohne auf weitere Offenbarungen zu warten, und handelten nicht einfach ganz nach den Verheißungen, die Abraham gegeben worden waren, dass sie herauskommen sollten? ...

Ich mag glauben, dass Henoeh seinen Weg mit Gott ging. Ich mag glauben, dass Abraham mit Gott sprach und sich mit Engeln unterhielt. Ich mag glauben, dass Isaak eine Erneuerung des Bundes empfang, der unmittelbar durch die Stimme des Herrn mit Abraham geschlossen worden war. Ich mag glauben, dass Jakob mit heiligen Engeln sprach und die Worte seines Schöpfers hörte, dass er mit einem Engel rang und gewann und einen Segen erlangte. Ich mag glauben, dass Elija mit einem feurigen Wagen und feurigen Pferden in den Himmel aufgenommen wurde. Ich mag glauben, dass die Heiligen den Herrn nach seiner Auferstehung von Angesicht zu Angesicht sahen und mit ihm sprachen. Ich mag glauben, dass die Gemeinde der Hebräer zum Berg Zion hintrat und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu Tausenden von Engeln. Ich mag glauben, dass sie in die Ewigkeit blickten und den Richter von allen sahen, und Jesus, den Mittler des neuen Bundes.

Aber wird mir all dies Gewissheit schenken oder mich den Gefilden der Ewigkeit näherbringen, mit unbefleckter Kleidung, rein und weiß? Oder muss ich nicht vielmehr selbst, durch meinen eigenen Glauben und eifriges Halten der Gebote des Herrn die Gewissheit erlangen, dass ich errettet bin? Und habe ich nicht das gleiche Recht wie die Heiligen aus alter Zeit? Und wird der Herr nicht genauso schnell, wie er ihre Gebete gehört hat, auch meine hören und mein Rufen vernehmen, wenn ich so zu ihm komme wie sie?“<sup>5</sup>

---

**Wir können alles, was wir unternehmen, zum  
Gegenstand des Gebets machen**

*Sarah Granger Kimball hat berichtet:* „[Als Joseph Smith] in der Schule der Propheten ... die Brüder belehrte, sagte er ihnen, sie sollten alles, was sie unternahmen, zum Gegenstand des Gebets machen.“<sup>6</sup>

„Trachtet danach, Gott in eurer Kammer kennenzulernen, ruft ihn an auf euren Feldern! Befolgt die Weisungen des Buches Mormon und betet für eure Familie, eure Herden, euer Groß- und Kleinvieh, euer Getreide und alles andere, was ihr besitzt



*„Lasst eure Pflichten in der Familie nicht schleifen, sondern bittet Gott um seine Segnungen für euch und eure Familie.“*

[siehe Alma 34:18-27]; erbittet den Segen Gottes auf all eure Arbeit und alles, womit ihr euch befasst.“<sup>7</sup>

„Lasst eure Pflichten in der Familie nicht schleifen, sondern bittet Gott um seine Segnungen für euch und eure Familie, eure Schafe und Rinder und alles, was euch gehört – damit ihr Frieden habt und fruchtbar seid – und wenn ihr das tut, ‚erbitet für [Zion] Frieden! Wer [es] liebt, sei in [ihm] geborgen‘ [siehe Psalm 122:6].“<sup>8</sup>

*Ein Gebet, das der Prophet im August 1842 niederschrieb, zeigt seinen Wunsch, Weisheit von Gott zu erlangen:* „Herr, du kennst die Herzen aller ..., blicke nun herab auf deinen Knecht Joseph und lass ihm Glauben an den Namen deines Sohnes, Jesus Christus, in einem größeren Maß zuteil werden, als dein Knecht ihn bisher gehabt hat, ja, selbst den Glauben von Elija; und lass das Licht des ewigen Lebens sein Herz erleuchten, dass es nie hinweggenommen wird; und gieße die Worte ewigen Lebens über die Seele deines Knechtes aus, damit er deinen Willen erkennen

möge, deine Satzungen, deine Gebote und deine Richtersprüche, damit er sie ausführen kann. Wie der Tau auf dem Berg Hermon mögen die Gaben deiner göttlichen Gnade, Herrlichkeit und Ehre in der Fülle deiner Barmherzigkeit, Macht und Güte auf das Haupt deines Knechtes herabfließen.“<sup>9</sup>

---

**Wenn wir gläubig und schlicht beten, erhalten wir die Segnungen, die Gott uns schenken möchte**

„Fleht am Thron der Gnade, dass der Geist des Herrn immer auf euch ruhe. Bedenkt: Wenn wir nicht darum bitten, können wir auch nichts empfangen. Darum bittet voll Glauben, und ihr werdet die Segnungen empfangen, die Gott euch schenken möchte. Betet nicht mit gierigem Herzen, damit eure Gelüste gestillt werden, sondern betet ernstlich um die besten Gaben [siehe LuB 46:8,9].“<sup>10</sup>

„Tugend ist einer der wichtigsten Grundsätze, der es uns ermöglicht, uns voll Vertrauen an unseren Vater, der im Himmel ist, zu wenden, um Weisheit aus seiner Hand zu erbitten. Darum, wenn man diesen Grundsatz im Herzen bewahrt, dann kann man Gott voller Vertrauen bitten, und sie soll einem aufs Haupt fließen [siehe LuB 121:45,46].“<sup>11</sup>

„Lasst die Gebete der Heiligen sich zum Himmel erheben, damit sie dem Herrn Zebaoth in die Ohren dringen, denn die inständigen Gebete der Gerechten vermögen viel [siehe Jakobus 5:16].“<sup>12</sup>

*Henry W. Bigler erinnerte sich:* „In Bezug auf das Beten zu unserem Vater im Himmel fällt mir ein, wie ich einmal Joseph Smith sagen hörte: ‚Seid schlicht und einfach und bittet um das, was ihr wollt – so als würdet ihr zu einem Nachbarn gehen und ihm sagen: Ich möchte gern dein Pferd ausleihen, um zur Mühle zu reiten.‘“<sup>13</sup>

---

**Wir können persönliche Offenbarung durch den Heiligen Geist empfangen**

„Es ist ein Vorzug der Kinder Gottes, zu Gott zu kommen und Offenbarung zu erhalten. ... Gott achtet nicht auf die Person; wir haben alle das gleiche Recht.“<sup>14</sup>

„Wir glauben, dass wir ein Recht auf Offenbarungen, Visionen und Träume von Gott, unserem himmlischen Vater, haben, wie auch auf Licht und Intelligenz durch die Gabe des Heiligen Geistes, im Namen Jesu Christi, in Bezug auf alles, was unser geistiges Wohlergehen betrifft; wenn wir seine Gebote halten, zeigen wir uns in seinen Augen würdig.“<sup>15</sup>

„Man kann daraus Nutzen ziehen, dass man auf die ersten Anzeichen des Geistes der Offenbarung achtet; zum Beispiel: Wenn jemand spürt, dass reine Intelligenz in ihn einströmt, taucht vielleicht plötzlich ein Gedanke in ihm auf, und wenn er diesen beachtet, wird er ihn noch am gleichen Tag oder bald darauf verwirklicht sehen; das nämlich, was der Geist Gottes ihm vorgelegt hat, wird eintreffen. Und wenn man auf diese Weise den Geist Gottes kennen und verstehen lernt, kann man in das Prinzip Offenbarung hineinwachsen, bis man vollkommen wird in Christus Jesus.“<sup>16</sup>

„Ich besitze eine alte Ausgabe des Neuen Testaments in der lateinischen, hebräischen, deutschen und griechischen Sprache. ... Ich danke Gott, dass ich dieses alte Buch habe; aber ich danke ihm noch mehr für die Gabe des Heiligen Geistes. Ich habe das älteste Buch der Welt; aber ich aber das älteste Buch in meinem Herzen, ja, die Gabe des Heiligen Geistes. ... Der Heilige Geist ... ist in mir und versteht mehr als die ganze Welt; und ich will mit ihm Umgang haben.“<sup>17</sup>

„Niemand kann den Heiligen Geist empfangen, ohne auch Offenbarung zu erhalten. Der Heilige Geist ist ein Offenbarer.“<sup>18</sup>

*John Taylor hat in seiner Zeit als Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel berichtet:* „Ich erinnere mich noch gut an etwas, was Joseph Smith vor über vierzig Jahren einmal zu mir gesagt hat. Er sagte: ‚Elder Taylor, du bist getauft worden, dir wurden die Hände aufgelegt, damit du den Heiligen Geist empfindest, und du bist zum heiligen Priestertum ordiniert worden. Wenn du dich weiter von diesem Geist leiten lässt, dann führt er dich immer richtig. Manchmal widerspricht es deinem Dafürhalten, aber folge ihm trotzdem; und wenn du seinen Eingebungen treu bleibst, wird er in dir zur Grundlage der Offenbarung, sodass du alles erkennst.“<sup>19</sup>

## Anregungen für Studium und Unterricht

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Achten Sie darauf, welche wichtige Rolle das Gebet bei den Erlebnissen spielt, die Joseph Smith und die drei Zeugen des Buches Mormon hatten (Seite 137-140). Welche Rolle hat das Gebet bei Ihren Erfahrungen mit dem Buch Mormon gespielt? Auf welche anderen Bereiche Ihres Lebens wirkt sich das Gebet aus?
- Welche Gedanken bewegen Sie, wenn Sie den letzten Absatz auf Seite 139 lesen? Wenn Sie über diese Aussage nachdenken, überlegen Sie, was Sie tun können, um die Art und Weise, wie Sie sich an Ihren Schöpfer wenden, zu verbessern.
- Warum können wir uns nicht nur auf die Offenbarungen aus der Vergangenheit stützen? (Beispiele finden Sie auf Seite 140ff.) Warum brauchen wir fortdauernde persönliche Offenbarung?
- Lesen Sie noch einmal den Abschnitt, der auf Seite 142 beginnt. Arbeiten Sie heraus, was der Prophet darüber sagt, *wann* und *wofür* wir beten sollen. Wie können diese Lehren Ihnen bei Ihren persönlichen Gebeten helfen? Wie können Sie der Familie beim Familiengebet helfen?
- Lesen Sie aufmerksam die Aussagen des Propheten auf Seite 144f. darüber, *wie* wir beten sollen. Warum ist es gut, sich beim Beten „schlicht und einfach“ auszudrücken? Warum fassen wir dadurch, dass wir rechtschaffen leben, Mut, uns unserem himmlischen Vater im Gebet zu nahen? Was hat Ihnen geholfen, ein Zeugnis davon zu erlangen, dass Gott Gebete hört und erhört?
- Lesen Sie den zweiten Absatz auf Seite 145. Wann haben Sie schon einmal daraus Nutzen gezogen, dass Sie auf „die ersten Anzeichen des Geistes“ geachtet haben, der Ihnen etwas eingab? Wie können wir lernen, sofort die Einflüsterungen des Geistes zu erkennen, wenn wir sie empfangen?

**Einschlägige Schriftstellen:** 1 Könige 19:11,12; Jakobus 1:5,6; Helaman 5:30; 3 Nephi 18:18-21; LuB 6:22,23; 8:2,3; 88:63-65

### Anmerkungen

1. *History of the Church*, 1:52f.; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 23, Archiv der Kirche
2. *History of the Church*, 1:54; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 24f., Archiv der Kirche
3. Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1844/45, Band 8; Seite 11, Archiv der Kirche
4. Daniel Tyler, in „Recollections of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 15. Februar 1892, Seite 127
5. Brief von Joseph Smith an seinen Onkel Silas Smith, 26. September 1833, Kirtland, Ohio; in Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1845, Seite 229ff., Archiv der Kirche
6. Sarah Granger Kimball, in „R. S. Report“, *Woman's Exponent*, 15. August 1892, Seite 30
7. *History of the Church*, 5:31; aus „Gift of the Holy Ghost“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. Juni 1842, Seite 825; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
8. „To the Saints of God“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. Oktober 1842, Seite 952; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
9. *History of the Church*, 5:127f.; Absatzteilung geändert; aus einem Tagebucheintrag von Joseph Smith am 23. August 1842, in der Nähe von Nauvoo, Illinois; dieser Eintrag ist in *History of the Church* fälschlich auf den 22. August 1842 datiert
10. Brief von Joseph Smith und John Whitmer an die Heiligen in Colesville, New York, 20. August 1830, Harmony, Pennsylvania; in Newel Knight, *Autobiography and Journal*, ca. 1846/47, Seite 129, Archiv der Kirche
11. Schriftliche Erklärung von Joseph Smith im Februar 1840 in Philadelphia, Pennsylvania; Original in Privatbesitz
12. *History of the Church*, 6:303; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton
13. Henry W. Bigler, „Recollections of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 1. März 1892, Seite 151f.
14. Rede von Joseph Smith, schätzungsweise im Juli 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards, in Willard Richards, *Pocket Companion*, Seite 75, 78f., Archiv der Kirche
15. Brief von Joseph Smith an Isaac Galland, 22. März 1839, Gefängnis zu Liberty, Missouri, veröffentlicht in *Times and Seasons*, Februar 1840, Seite 54
16. *History of the Church*, 3:381; aus einer Rede von Joseph Smith am 27. Juni 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
17. *History of the Church*, 6:303ff., 308; Absatzteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton
18. *History of the Church*, 6:58; aus einer Rede von Joseph Smith am 15. Oktober 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
19. John Taylor, *Deseret News: Semi-Weekly*, 15. August 1878, Seite 1